

Laibacher Zeitung.

N^o 15.

Laibach
1826
Lai

Dienstag, den 21. Februar 1826.

L a i b a c h.

Die hierortige Sparcassa-Direction bringt in der, diesem Blatte beyliegenden Nachweisung über ihren Rechnungsschluß vom 31. December 1825, ihren Statuten gemäß, die Bilanz und die Übersicht der bedeutenden Fortschritte dieses Instituts mit der Bemerkung zur allgemeinen Kenntniß, daß der gedruckte Auszug sämmtlicher, bey derselben angelegten Capitalien mit dazu gerechneten Zinsen seit 4. November 1820 bis einschließlichen December 1825 in der Kanzley der Direction erhoben werden könne.

Außer den bereits zur öffentlichen Kenntniß gebrachten 264 fl. 28 kr. Conv. Münze, welche der hiesige löbliche Stadtmagistrat gelegentlich der Allerhöchsten Geburtsfeyer Sr. Majestät zur Vertheilung an die hiesige Garnison und übrige Mannschaft darbrachte, hat derselbe auch dem hiesigen Regimentsknaben-Erziehungshause 25 fl. C. M. zur Vertheilung unter die Jünglinge zum Geschenke gebracht.

Ferner wurden von der Bürgerschaft in Neuhaidel dem 3. Bataillon des Inf. Reg. Prinz Reuß, Plauen No. 17, 107 Pf. Rindfleisch, 321 Pf. Brod und 58 Pf. Reis; — dann

vom Herrschafts-Inhaber Herrn Anton Baron v. Schweiger 107 Maß Wein;

vom Herrn Smolla, Gutsinhaber von Stauden, 120 Pf. Rindfleisch für die Mannschaft, vom Feldwebel Schwärts, verabreicht.

Indem man diese patriotischen Gaben unter einem nachträglich zur höheren Kenntniß bringt, ermangelt man nicht, den hochherzigen Gebern im Nahmen des hohen k. inneröst. Gen. Commando hiemit den öffentlichen Dank abzustatten.

Vom k. k. illyr. Militär-Obercommando zu Laibach.

Friedrich Reck, Drechslermeister in Wien, hat erklärt, daß er sein, mit a. h. Entschliesung vom 4. October 1823,

auf die Erfindung „neuer Tabakspfeifenöhre,“ erhaltenes fünfjähriges Privilegium freiwillig zurücklege.

Dieses wird in Folge herabgelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 21. Jänner 1826, Z. 2420, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 3. Februar 1826.

Da das den Brüdern Rudolph und Samuel Bessinger, auf die Verbesserung „der Verfertigung der Cylinder-Handmühlen,“ mit a. h. Entschliesung vom 12. Aug. 1822 verliehene fünfjährige Privilegium durch freiwillige Verzichtleistung erloschen ist, so wird dieses in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 21. Jänner l. J., Z. 2427, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 3. Februar 1826.

W i e n.

Am 12. d. M. geruhten Se. k. k. Apokolische Majestät die Glückwünsche zu Allerhöchsthrem Geburtsfeste, welche von einer von dem versammelten Ungarischen Reichstage hierher gesendeten Deputation dargebracht wurden, huldreichst zu empfangen.

Die Anrede an Se. Majestät wurde von dem Erzbischofe von Kolocza gehalten. Se. Majestät beantworteten selbe auf dem Throne sitzend.

Nach beendigter Feyerlichkeit verfügte sich die Deputation zu Ihrer Majestät der Kaiserinn-Königinn, um Allerhöchstderselben die Glückwünsche zu dem am 8. d. M. gefeyerten Geburtstage Ihrer Majestät zu überbringen.

Am 12. wurde die gesammte Deputation in dem großen Rittersaale bey Hofe bewirthet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliesung vom 22. Jänner d. J., die durch die Dienstes-Resignation des Domherrn Urban Alschbe, erledigte Stelle eines Directors der theologischen Studien an dem Ly-

seum zu Laibach, dem Domherrn und Dompfarrer, Andreas Albrecht, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 26. Jänner d. J., die bey dem Görzer Stadt-
und Landrechte, durch die Übersetzung des Aloys Veder-
jani zum Civil-Tribunal erster Instanz in Venedig, er-
ledigte Rathsstelle, dem Raths-Protocollisten des näm-
lichen Stadt- und Landrechts, Johann Tournier, aller-
gnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 26. Jänner d. J., die Stadt- und Landrätthe
in Rovigno, Franz Gregorutti und Anton Wolf, ihrem
Ansuchen gemäß, in gleicher Eigenschaft, und mit Bey-
behaltung ihres Ranges, zu dem Stadt- und Landrechte
in Triest allergnädigst zu übersehen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben die durch die Beförderung
des Sigmund Gandin v. Lilienstein, bey dem Kärnt-
nerischen Stadt- und Landrechte erledigte Rathsstelle,
durch allerhöchste Entschliefung vom 28. Jänner d. J.,
dem Arnoldsteiner Bezirksrichter, Michael Kofel, aller-
gnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliefung vom
3. Februar d. J., den k. k. Provinzial-Staatsbuchhalter,
Wolfgang Bazaridi, über eigenes Ansuchen, in den Ruhe-
stand allergnädigst zu übersehen geruhet.

Der österr. Beobachter vom 23. Febr. enthält
unter der Aufschrift Wien den 22. Februar, folgende
Berichte aus Corfu vom 23. Jänner:

„In der Lage der Dinge vor Messolongi hat sich
noch immer nichts geändert. Einerseits Anstalten Ibra-
him Pascha's und des Seraskiers, um diese Festung,
welche den Waffen der Pforte nun schon Jahre lang
Trost biethet, endlich zu bezwingen, andererseits Muth
und Entschlossenheit der Belagerten, den nachdrück-
lichsten Widerstand zu leisten, sind Alles, was sich von
diesem Theile des Kriegsschauplatzes, auf den heute mit
Recht die Aufmerksamkeit vorzüglich gerichtet ist, mel-
den läßt.“

„Die Zahl der in den ersten Tagen dieses Monats
von der k. k. Kriegsbrigg *Beloe* in den Gewässern
von Zante gesehenen *) griechischen (allem Anschein

nach Speziotischen) Fahrzeuge soll sich, Nachrichten des
englischen Residenten auf Cephalonia, Obersten Na-
pi er, zufolge, in den letzteren Tagen bis auf sechzehn
Segel vermehrt haben.“

„Einen Umstand, der nicht wenig dazu beigetragen
haben mag, die Operationen Reschid Pascha's gegen
Messolongi zu lähmen, hat man hier erst unlängst
aus dem Munde des Bei von Ballona **) erfah-
ren, welcher vor einigen Tagen zur Wiederherstellung
seiner Gesundheit auf dieser Insel angekommen ist. Ge-
dachter Bey, Ismael Pascha, der vorzüglichste unter
dem Seraskier befehlige Heerführer, war gleich in
den ersten Tagen des Aprils vorigen Jahres mit seinen
Albanesern, gegen Messolongi aufgebrochen, und
hatte an den Besätzen beyhm Übergang über den Ahe-
louz, und auch später vor der Festung selbst den rühm-
lichsten Antheil genommen. Als sich dann aber die Belage-
rung, wider Erwarten, so sehr in die Länge zog, und
die Auszahlung des verheißnen Soldes, der für die Al-
baneser das Haupt-Motiv zum Kriege ist, seit einiger
Zeit nicht mehr erfolgt war, faste Ismael Pascha,
des ferneren Wartens müde, und keine nahe Aussicht
auf Beute mehr erblickend, den Entschluß, das Feld des
Seraskiers mit seinen Leuten zu umzingeln, und ihn zur
augenblicklichen Zahlung des rückständigen Soldes zu
zwingen, wozu sich Reschid Pascha auch sogleich ver-
stehen mußte. Kaum hatte Ismael Pascha das Geld
empfangen, als er auf der Stelle mit seinen Truppen,
3 bis 4000 an der Zahl, das Lager vor Messolongi
verließ und nach Hause kehrte.“

„Berichte aus Morea, die sich zwar nicht ganz ver-
bürgen lassen, doch Wahrscheinlichkeit genug für sich
haben, melden, daß Colocotroni, der mit 3 bis 4000
Mann bey Caritene stand, zwey vergebliche Versuche
gemacht hat, Tripolizza, wo Ibrahim Pascha nur
etwas über 3000 Mann zurückgelassen haben soll, wie-
der einzunehmen; bey dem zweyten dieser Versuche war
er in Gefahr, das Leben einzubüßen. Es wird aber hinzu-
gesetzt, er erwarte eine beträchtliche Verstärkung von der
Seite von Argos und sey Willens, alsdann die Unter-
nehmung gegen Tripolizza von Neuem zu versuchen.“

Daselbe Blatt vom 25. Februar gibt folgende Nach-
richten aus St. Petersburg, denen zufolge Se.

**) Sandschak an der Küste des jonischen Meeres, nörd-
lich von Janina, in dessen Gebiete Depsdelen,
der Geburtsort Ali Pascha's liegt; er ist auch unter
dem Nahmen Avlona bekannt.

*) Vergl. Laib. Zeitung vom 14. d. M.

königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este am 29. Jänner Nachmittags im erwünschtesten Wohlseyn in die'r Hauptstadt eingetroffen sind.

Se. königl. Hoheit hatten die Reise von Memel am 23. fortgesetzt. Von dem Augenblicke an, als Höchstdieselben das kaiserlich russische Gebieih in Polangen betraten, fanden Sie unausgesetzte Beweise jener Güte und freundschaftlichen Aufmerksamkeit, mit welcher Se. Majestät der Kaiser Nicolaus die Anstalten und Vorbereitungen zu Ihrem Empfange angeordnet hatten. In Polangen erwarteten den Erzherzog ein Adjutant des General-Gouverneurs der Ostsee-Provinzen, Marquis Paulucci, Capitän Wachulsky und der Baron Sieckls, als Deputirter des Ehrländischen Adels, welche ihn bis Riga begleiteten, wo Höchstdieselben am 25. Mittags eintrafen, und, wie in Mielau vom dem Chef des ersten Armees-Corps, Generallieutenant Paszkiewitsch, hier von dem General-Gouverneur, Marquis Paulucci, empfangen wurden. Am 26. reiste Se. königl. Hoheit begleitet von einem Deputirten des liefländischen Adels, Baron Konnekampff, von Riga ab. In Lemzenhof, einer Station vor Wolmar, fand der Erzherzog den Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Obersten Grafen Apraxin, der von Sr. Majestät abgeschickt worden war, um Sr. königlichen Hoheit bis Polangen entgegen zu gehen, und Höchstdieselben die Gefinnungen aufrichtiger Freude auszudrücken, welche Ihre Ankunft in den Staaten des Kaisers ihm verursache. Dieser kaiserliche Flügel-Adjutant begleitete den Erzherzog fortan bis Petersburg. In Wolmar, Dorpat und Narwa waren Compagnien der dort in Garnison liegenden Regimenter, als Ehrenwachen, aufgestellt.

Am 28. übernachtete der Erzherzog in Koskowa, 60 Werste von der Hauptstadt, Er fand daselbst den General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, General Solowin, der ihn wiederholt im Nahmen Sr. Majestät bewillkommte, und eine als Ehrenwache dahin disponirte Compagnie des Finländischen Gardejäger-Regiments. Der k. k. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe, Graf von Rezzon, traf am Abend dieses Tages in Koskowa ein.

Am 29. Morgens 9 Uhr reiste der Erzherzog, in Begleitung des Grafen von Lebzelter, von Koskowa nach St. Petersburg ab, wo Höchstdieselbe um 4 Uhr Nachmittags ankam, und in den im Winter-Palais für ihn und sein ganzes Gefolge bereiteten Appartements abtrat. Höchstdieselben wurden hier von dem, während

Ihres Aufenthalts in Petersburg Ihrer Person zugeheilten Generallieutenant und General-Adjutanten General Komarowski empfangen, und hatten kaum Ihre Appartements betreten, als schon Se. Majestät der Kaiser Selbst mit einer Eile, die den aufrichtigsten Ausdruck der Freundschaft an sich trug, ihn zu bewillkommen kamen. Der Großfürst Michael, die Prinzen von Druzen, Mecklenburg und Würtemberg folgten Sr. Majestät auf dem Fuße.

Se. königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand versfügten sich sodann noch im Laufe des Nachmittags zu Sr. Majestät dem Kaiser, um ihm das Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, dessen Überbringer Sie waren, zu überreichen, worauf Höchstdieselben von Sr. Maj. dem Kaiser Nicolaus Selbst, Ihren Majestäten den beyden Kaiserinnen vorgestellt wurden.
Deutschland.

Von Darmstadt reiste am 2. Februar der Fürst von Wittgenstein-Berleburg, als außerordentlicher Gesandter Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, nach Petersburg ab.
Frankreich.

Die beyden unlängst an den Barrieren von Charonne verhafteten Italiener Malaguty und Ratta wurden am 2. d. M. mit dem Geldwechsler Joseph Konstritt, welcher sie, obchon sie ihm, unter mehrere andere Individuen gemengt, vorgeführt wurden, auf der Stelle erkannte, und Ratta als denjenigen, der ihm die Stiche beygebracht, und Malaguty als denjenigen, der das Geld geraubt hatte, bezeichnete.

Großbritannien und Irland.
Der König hatte zur Unterstützung der brotlosen Seidenweber von Spitalfields 1000 Pf. St., Hr. von Rothschild 200 Guineen beygetragen. Indessen wuchs die Noth dieser Unglücklichen noch immer, und man fing an zu glauben, daß die Fabrikanten selbst sie durch Abdankung aller ihrer Arbeiter gestiffentlich vergrößerten, um die Regierung zu Änderung ihres Systems zu zwingen. Der Lordmayor veranstaltete in seinem Hause eine Versammlung, wozu er Hrn. v. Rothschild und andere Capitalisten einlud., um über die Mittel zu Rettung der armen Leute zu berathschlagen. Inzwischen kam man darin zu keinem andern Resultate, als zu dem Beschlusse, unter Aufsicht eines Ausschusses eine allgemeine Unterstützung zu eröffnen.

Nachrichten aus London vom 2. Februar (in der Etouille vom 4. Abends) zufolge, war Hr. Robert Gordon, erster Secretär der großbritannischen Botschaft in Wien, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächt.

figten Minister am brasilianischen Hofe ernannt. Hr. Astor (gleichfalls früher bei der Botschaft in Wien angestellt) wird ihn als Gesandtschaftssecretär begleiten.

R u s s l a n d.

In der Carlsruher Zeitung liest man Folgendes aus Petersburg vom 22. Jänner: „Eines der thätigsten Mitglieder der Verschwörung, welche Rußland mit Mord und Verbrechen bedrohte, und die in Folge der Ereignisse vom 26. December entdeckt und näher erkannt worden, war der Oberstleutnant Murawiewff: Apostol. Er cantonirte in der Nähe von Kiew mit dem Ischernigowschen Infanteries-Regiment. Den gegen ihn angeordneten Maßregeln suchte er sich durch offene Rebellion zu entziehen. Es kann die arglistige Verführung wohl Einzelne besticken, und das Beispiel auch mehrere irre leiten, aber an der Treue der Massen, an dem richtigen Gefühl der Soldaten, die Gott und ihren Kaiser lieben, müssen solche Versuche im Augenblick scheitern, als sie selbst dem Instinct der Menge sich als das, was sie sind, als Hochverrath, als Rebellion, als Verrath am Vaterlande darstellen. Jener Vorgang kann somit keine weiteren Folgen haben. Die Untersuchung hatte schon früher alle Verzweigungen der unseligen Verschwörung offenkundig gemacht; die Haupt, anstifter, die schuldigsten Theilnehmer sind in Verwahrsam. Alle Corps, alle Regimenter der beyden Armeen haben Sr. Majestät dem Kaiser Nicolaus den Eid der Treue geleistet; der heilige Schwur, die angestammte Liebe, die preiswürdige Seelenstärke und der hohe Sinn des Monarchen, sein Vertrauen auf Gottes Beystand, dessen Er sich so würdig beweist; — dieß sind Schutzwehren, die unser Vaterland umgeben, und es heilbringend beschirmen. Hätte es noch einer Beruhigung für die Zukunft bedurft, so müßte sie nunmehr der so schnell gedämpfte Zustand des irregulierten Theils des Ischernigowschen Regiments gewähren. Jede mißlungene Verschwörung kann nur das geschnäbige, das von Gott verordnete Ansehen des Regenten bestigen; besonders wenn dieser sich so groß, und seines erhabenen Berufes so würdig zeigt, als unser edler Monarch sowohl in den Stunden der Gefahr und der schmerzlichen Betrübung, als überhaupt in seinen Bestrebungen für das Glück Seines Reichs. Wer an der innigsten Einigkeit in der kaiserlichen Familie zweifeln wollte, der kennt nicht die erhabenen Gesinnungen, die sie erfüllt, und weiß das brüderliche Vertrauen nicht zu würdigen, das dem Groß-

fürsten Constanin den Oberbefehl gegen die Ruhestörer im Süden des Reichs üebertregt.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen Den 15. Februar 1826.

Die Herren Carl Schitscheg, Advocat, und Daniel Jalschich, Handelsmann, beyde v. Agram n. Triest. — Hr. Moises Heimann, Handelsmann, v. Wien n. Triest. Den 16. Hr. Mathias Semann, Handelsmann, v. Giume.

Den 17. Hr. Jacob Christiansky, k. k. Fähnrich von Radossowich Inf. Reg., v. Triest n. Klattau. — Hr. M. G. Ehrenberger, Med. Doctor, v. Triest n. Wien. — Hr. Virgilio Bozzo, Schiffscapitän, v. Triest n. Grätz. — Hr. Friedrich Casati, Handl. Agent, v. Mailand.

Curse vom 16. Februar 1826.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 90 29/32

Verloste Obligationen u. Ita-	(106 v. H.)	—
rial-Obligationen der Stände	(105 v. H.)	—
von Tyrol	(104 1/2 v. H.)	—
	(104 v. H.)	—
	(103 1/2 v. H.)	—

Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 141 1/8

detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 118 1/2

Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 48

	(Aerial) (Domek.)		
	(C. M.) (C. M.)		
Obligationen der Stände			
v. Osterreich unter und	zu 3 v. H.	—	—
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 v. H.	47 3/4	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H.	—	—
sien, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	38 1/5	—
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4 v. H.	—	—

Banfacien pr. Stück 1136 1/3 in C. M.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 18. Februar 1 Schuh 2 1/2 Zoll unter o.

Berichtigung.

In unserm lezten Blatte vom 17. d. war der Wasserstand vom 16. Febr. 1 Zoll unter o angegeben; sollte aber heißen: 1 Schuh 1 Zoll unter o.